



Im hohen Alter von 93 Jahren starb heute aus dem Kloster Engelberg

Bruder Sigisbert (Alfred) Wermelinger

von Egolzwil LU

Bruder Sigisbert wurde am 22. Januar 1918 in Egolzwil geboren und wuchs zusammen mit fünf jüngeren Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof auf. Seine Kindheit bezeichnete Br. Sigisbert als glücklich, wenn auch nicht frei von Schicksalsschlägen, die ihm teilweise bis zum Lebensende nachgingen. Mit besonderer Hochachtung sprach Br. Sigisbert stets von seiner Mutter, die nach dem frühen Tod des Vaters 1927 allein für die Familie zu sorgen hatte. Ab 1931 besuchte Alfred das Gymnasium in Sursee, dann in Disentis und Einsiedeln. Schliesslich hielt es den jungen Burschen nicht mehr in der Schulbank und er klopfte in Engelberg an die Klosterpforte. Am 25. Juni 1938 legte Br. Sigisbert die monastischen Gelübde ab. Vom ersten Tag an arbeitete der Klosterkandidat in der Druckerei und setzte eigenhändig die fünfhundertseitige Dissertation von P. Gall Heer über Mabillon für den Druck. Fünfzehn Jahre blieb Br. Sigisbert in der Druckerei, in der damals neben zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten auch das zweibändige Antiphonale der Schweizerischen Benediktinerkongregation gedruckt wurde. Nachdem er schon einige Jahre als Gehilfe in der Sakristei gearbeitet hatte, wurde Br. Sigisbert 1951 zum Sakristan ernannt. Mit dieser Tätigkeit war viel Reinigungsarbeit verbunden. Nach eigenen Worten empfand er dies als langweilig und suchte sich deshalb ein Hobby. Das Sammeln, Ordnen, Registrieren und Erforschen von Andachts- und Heiligenbildern wurde zu seiner grossen Leidenschaft, die er bis wenige Monate vor seinem Tod pflegte. Auf der Suche nach neuen Erkenntnissen durchstöberte er mit Vorliebe die kunsthistorischen Bildbände der Stiftsbibliothek. Er eignete sich dadurch ein grosses Wissen an, das er auch für die Inventarisierung der Sakristei bestände nutzte. Ab 1998 wurde Br. Sigisbert in seiner Aufgabe als Sakristan allmählich entlastet. Mit dem Beginn der Innenrestaurierung der Kirche 2005 war für ihn endgültig der Zeitpunkt gekommen, die Arbeit anderen zu überlassen. Umso mehr genoss er jetzt die Stunden in der Bibliothek oder in seiner Sammlung. Tausende Karteikarten zeugen von seinem unermüdlichen Eifer. Dass Br. Sigisbert bei allem Tun auch ein grosser Beter war, davon machte er kein Aufsehen. Oft traf man ihn andächtig in der Kirche sitzend. Einer seiner Lieblingsplätze war auch der Friedhof oberhalb der Kirche. Dort betete er für die Verstorbenen. Das tun wir jetzt auch für ihn in Dankbarkeit für sein Leben und in der Hoffnung auf die Auferstehung.

Benediktinerabtei
CH-6390 Engelberg,
24. November 2011

Abt Christian und Konvent
Angehörige

Bestattung: Dienstag, 29. November 2011, 11 Uhr
Siebenter: Donnerstag, 1. Dezember 2011, 7.30 Uhr
Dreissigster: Samstag, 17. Dezember 2011, 7.30 Uhr
jeweils in der Klosterkirche Engelberg